



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

3. QUARTAL 2019

BERLIN. In Deutschland sind über 30 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt hat viele Gesichter. Eines davon: Marie Sohn, Stationsleiterin im St. Hedwig-Krankenhaus. Sie weiß, dass viele Menschen Gutes tun wollen, ihnen aber nur begrenzte Zeitressourcen zur Verfügung stehen.

Deshalb engagiert sich die 31-Jährige in ihrer Freizeit im Vorstand für den Verein „Serve the City Berlin“ (STC), der Freiwillige für soziales Kurzzeitengagement mobilisiert. Hier ist sie seit 2012 mit der Leiterin Christine Thumm als Mitbegründerin aktiv, um Projekte und Freiwillige zusammenzubringen. Eines der Projekte wurde kürzlich im St. Hedwig-Krankenhaus umgesetzt (s. S. 2 im Lokalteil der Hedwig Kliniken dieser Ausgabe).

Am 3. Juni 2019 ehrte Bundeskanzlerin Angela Merkel STC als eine der bundesweit überzeugendsten Projekte im Rahmen von „Startsocial – Hilfe für Helfer“. Von 100 ausgewählten Vorschlägen wurden die Vertreter der 25 besten Initiativen, darunter auch Marie Sohn, ins Kanzleramt eingeladen.

„Sie alle überzeugen damit, dass Sie ein Stück mehr Menschlichkeit

Ehre, wem Ehre gebührt!

Angela Merkel würdigt soziale Initiativen für ehrenamtliches Engagement



Christine Thumm vom STC (2. v. l.) und Marie Sohn (4. v. l.) nehmen im Kanzleramt die Auszeichnung ihrer Initiative „Serve the City Berlin e. V.“ entgegen Foto: startsocial – Hilfe für Helfer

in unsere Gesellschaft bringen. Ich glaube, es hält die Gesellschaft zusammen, dass man sich nicht nur mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt,

sondern auch den Blick für andere Menschen und Bedürfnisse hat“, so die Kanzlerin bei der Prämierung der Wettbewerbsteilnehmer. ✕ (bj)

Deutschlands beste Krankenhäuser

Alexianer sind dabei

Ein Haus für 70 Schwestern

Maria-Ludwig-Stift feierte Richtfest

MÜNSTER. Mit dem Einschlagen des symbolischen letzten Nagels feierten die Clemensschwestern und die Alexianer in Münster Mitte Juni 2019 gemeinsam das Richtfest für das Maria-Ludwig-Stift in Dülmen.

Voraussichtlich ab Pfingsten 2020 können hier mehr als 70 Schwestern aus ganz Deutschland ihren Lebensabend mit pflegerischer Begleitung verbringen. Derzeit leben sie im benachbarten Altbau, sind aber schon sehr gespannt auf den Umzug in das moderne und großzügige Gebäude. Mehr als 100 Gäste feierten das Fest gemeinsam: Vertreter der Clemensschwestern, der Alexianer sowie zahlreiche Handwerker. ✕ (ce)



Beherzt schlägt Schwester Angelique Keukens den symbolischen letzten Dachnagel für das Maria-Ludwig-Stift ein Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Alexianer-Kliniken Raphaelsklinik, Clemenshospital (beide Münster), Hedwigshöhe und St. Hedwig-Krankenhaus (Berlin) gehören zu den besten Krankenhäusern in Deutschland.

Insgesamt 403 Kliniken wurden vom F.A.Z.-Institut und dem IMWF-Institut für Management und Wirtschaftsforschung als „Deutschlands beste Krankenhäuser 2019“ ausgezeichnet. In der Kategorie mit 150 bis 800 Betten sind mit über 30 Prozent überdurchschnittlich stark katholische Häuser vertreten. Deutschlandweit sind hingegen nur rund 20 Prozent der Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, was den Wert noch mal besonders positiv hervorhebt. Das gute Abschneiden der Alexianer-Häuser ist Anerkennung und Ansporn zugleich, damit die hohe fachliche Qualität und das menschliche Miteinander auch weiter Hand in Hand einhergehen. ✕ (tk)

Notfallsituation perfekt simulieren

MÜNSTER. Das ALX (Alexianer)-Simulationszentrum hat in Münster innerhalb des Institutes für Fort- und Weiterbildung (IFW) West seinen Betrieb aufgenommen. Hier wurden Strukturen wie in einem Operationsaal oder auf einer Intensivstation samt Medizintechnik nachgebaut. Wichtig dabei war, den „echten“ Arbeitsplatz so realistisch wie möglich darzustellen. Die Trainingseinheiten können dabei in einem Beobachtungsraum verfolgt und später, dank einer Videomanagementanlage, analysiert werden.

Eine Psychologin verstärkt das Team der Instruktoren und begleitet gezielt Interaktion und Kommunikation. Als „Patienten“ dienen Simulationspuppen, an denen man die Symptomatik, zum Beispiel eines Herzinfarktes, elektronisch umfassend darstellen kann. Herzfrequenz, Durchblutung, Sauerstoffsättigung des Blutes oder auch die Pupillengröße werden wie auf einer „richtigen“ Intensivstation aufgezeichnet. Mit Infusionen und Medikamenten kann in eine akute Situation eingegriffen werden.



Für den Ernstfall üben am Patient „Simulationspuppe“ im neuen ALX-Simulationszentrum Foto: Schürmann

In den hochspezialisierten Alexianer-Kliniken gibt es viele Bereiche, die ein besonders hohes Qualifikationsniveau benötigen – beispielsweise für den Umgang mit beatmeten Patienten oder im Bereich der Geburtshilfe. Wenn es hier schnell gehen muss,

muss jeder Handgriff sicher und geübt sitzen. Auch für die Hochrisikobereiche Notaufnahme, Intensivstation und die Operationssäle werden im ALX-Simulationszentrum gezielt Szenarien entwickelt und trainiert. Instruktoren werden zukünftig in die Einrichtungen gehen und über ein Beratungsangebot den Fortbildungsbedarf vor Ort genau erfassen, um dann individualisierte Trainings anbieten zu können. Auch die Alexianer-Krankenschwestern haben bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, vom Konzept des simulationsbasierten Lernens zu profitieren. ✕

Annegret Douven, ärztliche Referentin Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

10.948 Exemplare

Pflegeentwickler in Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des medizinischen Fortschritts und des Fachkräftemangels ist die Aus- und Weiterbildung, vor allem auch die Akademisierung der Pflege und der Fachpersonen, in Bewegung. Eine neue Aufgabenverteilung und mehr Handlungsoptionen werden den Pflegeberuf attraktiver gestalten und die Versorgung optimieren. Das durch den Alexianer-Verbund entwickelte Stufenmodell der Kompetenzentwicklung, das sich in Grades (Abschlüsse) und Skills (erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten) differenziert, legt einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Qualifikation im wissenschaftlichen Arbeiten und im praktischen Wissen.

Mit der Schaffung einer Stelle für Pflegeentwicklung leistet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einen Beitrag dazu, die Pflege zukunftsfähig zu gestalten. Jacob Helbeck, der den Bachelor-

studiengang Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld berufsbegleitend absolvierte, wird diese Position ausfüllen. In Vorbereitung seiner Tätigkeit hospitiert er auf den akutpsychiatrischen Stationen. „Die Stelle verfolgt das Ziel, Veränderungsprozesse in der Pflege zu gestalten und zu steuern. Dies wird durch die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Pflegenden vor Ort gewährleistet, indem Pflegehandlungen an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert wirksam und nachhaltig durchgeführt werden“, erklärt Pflegedirektorin Frauke Förster. „Ich freue mich darauf, die Implementierung des Kompetenzstufenmodells im Haus weiter voranzutreiben. Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrungen und der wissenschaftlichen Ausbildung möchte ich im Dialog mit den Kollegen vor Ort die Kompetenzentwicklung voranbringen“, sagt Helbeck, der seine Stelle am 1. Oktober 2019 antreten wird. ✕(ekbh)

Mit der roten Nase gegen den Frust

Gemeinsame Initiative der Alexianer, der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung „Humor hilft Heilen“

MÜNSTER. Mit einer Auftaktveranstaltung in der münsterischen Alexianer Waschküche, an der auch Dr. Eckart von Hirschhausen als prominenter Gründer der Stiftung „Humor hilft Heilen“ teilnahm, ging das Projekt „Freude pflegen“ an den Start.

Kern des Projekts ist die Einbindung des Humors in die Pflegeausbildung als Mittel zur Stressbewältigung. Die Stärkung der psychischen Widerstandskraft ist



Bei der Auftaktveranstaltung in Münster waren Vertreter aller beteiligten Kooperationspartner anwesend Foto: Bührke

gerade in Pflegeberufen wichtig. Die Auseinandersetzung mit den Themen

Technik, Service-dienste und Verpflegung

BERLIN/POTSDAM. Im Bereich Technik stehen die Alexianer den Kollegen aus dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA) schon jetzt unterstützend zur Seite und die Zusammenarbeit intensiviert sich nahezu täglich.

Zum Jahresende 2019 wird die Dienstleistungsgesellschaft am Weinberg ihre Servicetätigkeiten – wie zum Beispiel die der Gebäudereinigung – einstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zur Alexianer Agamus GmbH wechseln. Eine erste Informationsveranstaltung für alle betreffenden Mitarbeiter fand am 27. Juni 2019 statt, die Übernahmeverträge sind in Bearbeitung.

Im Zuge der Gründung der Christlichen Kliniken Potsdam stehen weitere Veränderungen im Verpflegungsbereich an. Momentan wird die Zusammenlegung der Potsdamer Produktionsräume auf dem Gelände der Oberlin-Klinik in Babelsberg vorbereitet, was eine zentrale Produktion für Potsdamer Kunden ermöglicht. ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Tod und Sterben, Leid und Trauer aber auch die Konfrontation mit aggressiven und unfreundlichen Patienten führen dazu, dass viele Pflegenden ihrem Beruf am liebsten den Rücken kehren würden. Aktuell werden speziell entwickelte „Humor-Module“ an der münsterischen Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard erprobt. Die Ergebnisse werden später mit Ausbildungsstätten verglichen, an denen diese Konzepte nicht umgesetzt wurden. ✕ (mb)

Pflegemarkt der Zukunft – und Gegenwart

POTSDAM. In Potsdam fand die diesjährige Alexianer-Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt. Staatssekretär Andreas Westerfellhaus eröffnete die zweitägige Veranstaltung und betonte in seinem Vortrag die Bedeutung sowie die Herausforderungen an den Bereich Pflege.

Der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege ermutigte die knapp 60 Teilnehmer aus allen Alexianer-

Regionen, weiterhin für ihren Berufsstand einzustehen und, trotz aller Widrigkeiten, den Blick nach vorn zu richten. Der Pflegemarkt sei der Markt der Gegenwart, aber auch der der Zukunft. „Dieser Markt wächst seit 2005 mit fast fünf Prozent pro Jahr und ist mit 47 Milliarden Euro Gesamtumsatz schon heute das drittgrößte Segment im deutschen Gesundheitswesen. Der Bereich wird weiterhin kontinuierlich expandieren und im Jahr 2030 ein



Staatssekretär Andreas Westerfellhaus referierte bei der Alexianer-Tagung Senioren und Pflege Foto: Berse

Marktvolumen von schätzungsweise 65 bis 85 Milliarden Euro erreichen“, pflichtete ihm Gerrit Krause, Koordinator Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege und Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, später bei. Die zahlreichen Vorträge und auch kontrovers geführten Dialoge zwischen den Teilnehmern zeigten einmal mehr, wie lebhaft es in diesem Bereich zugeht.

In einem Punkt waren sich aber alle einig: Ohne Pflege geht es nicht. Jetzt und in der Zukunft. Und das natürlich bei den Alexianern. ✗ (tk)

Kooperation mit FOM Hochschule

BERLIN. Die FOM Hochschule hat mit dem Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus und dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe zwei weitere Alexianer-Kliniken offiziell zu „Akademischen Lehrkrankenhäusern für Pflege“ ernannt.

Mit bundesweit fünf weiteren Alexianer-Häusern gehören sie zu Ausbildungsstätten, die anbieten, den Bachelorstudiengang Pflege an der FOM Hochschule berufsbegleitend zu belegen. „Wir haben erkannt, dass wir etwas für die Attraktivität des Pflegeberufes tun müssen. Dazu gehört auch die Akademisierung der Pflege“, betont Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH. „Wir schaffen eine Verbindung zwischen akademischer und praktischer Ausbildung

– zum Mehrwert unserer Studierenden sowie zum Nutzen der Patienten“, so Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, bei der Überreichung des Zertifikates in Berlin. Zudem gehe es darum, einen Teil der Nachwuchskräfte auf neue Berufs- und Handlungsfelder vorzubereiten. Alexianer-Mitarbeitende aus der Pflege, die eine leitende Position anstreben, können an der FOM Hochschule in Berlin auch den Bachelorstudiengang Pflegemanagement belegen.

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, freut sich auf den gemeinsamen Weg mit der FOM Hochschule: „Gegenwärtig eröffnen sich enorme Chancen für Pflegenden, sich in unseren Krankenhäusern neu und deutlich stärker zu positionieren. Diese Chancen gilt es zu nutzen.“ ✗ (bj)

Neue Ära für Behandlung von Schlaganfällen und Hirnblutungen

MÜNSTER. Mit der neu gegründeten Klinik für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie ist das Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik in Münster, unter der Zentrumsleitung von Professor Dr. Johannes Wessling, komplett.

Mit insgesamt drei Computertomografen (CT), drei Magnetresonanztomografen (MRT) und zwei Geräten zur Darstellung von Blutgefäßen (Angiografie) neuester Bauart befinden sich die Kliniken auf dem modernsten Stand der Technik. Die neue Zwei-Ebenen-Angiografieanlage und die Computertomografen (CT) zeichnen sich neben der exzel-



Dr. Martin Ritter, Dr. Philipp Menemeyer, Dr. Bernd Hoffmann, Prof. Dr. Johannes Wessling, Dr. Thomas-Ulrich Niederstadt, Dr. Christoph Mönninghoff und Linda Korte (v. l.) in den neuen Räumen der Neuroradiologie in Münster Foto: Bührke

lenten Bildqualität durch besonders strahlungsarme Technologien aus. Die MRTs sind mit besonders großen Öffnungen sowie spezieller Videotechnik ausgestattet, um bei den Patienten weniger Ängste während der Untersuchung auszulösen. ✗ (mb)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Ist Ethik subjektiv?

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten. Jeder kann einfach auf seiner Meinung beharren. Es gibt keine Argumente, welche die Waagschale der Entscheidung zweifelsfrei in die eine oder andere Richtung bewegen würden.

Fahren wir ans Meer oder in die Berge? Braune Schuhe zum blauen Anzug oder doch schwarze? Mozart oder Rammstein? Oder doch Roland Kaiser? Meinungen zu solchen Themen sind rein subjektiv.

Mit ethischen Fragen verhält es sich anders. Auch ethische Meinungen haben natürlich eine subjektive Seite, insofern sie eben die Meinungen bestimmter Personen sind. Aber sie erheben einen anderen, einen universalen Anspruch. Das merken wir spätestens seit den Debatten um den Klimawandel oder den Sexismus in der Gesellschaft. Es ist keine Sache des persönlichen Gustos, ob man gleiche Arbeit gleich entlohnt oder den CO₂-Ausstoß reduziert.

Der Anspruch: Jeder und jede andere sollte die eigene Überzeugung teilen. Ohne Wenn und Aber. Aber wie überzeugt man andere von der eigenen ethischen Meinung? In der philosophischen Ethik herrscht Konsens: Das geht nur durch gute Gründe. Ethische Streitfragen können nur argumentativ gelöst werden.

Auch das unterscheidet sie von Geschmacksstreitereien. Es gibt kein Argument, welches die gesamte Menschheit

zum Besuch eines Roland-Kaiser-Konzerts verpflichten könnte. Aber es mag ein überzeugendes Argument geben, weshalb die Staatengemeinschaft den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren sollte.

Was das mit den Alexianern zu tun hat? Auch in unseren Einrichtungen stellen sich ethische Fragen, zum Beispiel zum Umgang mit Zwang und Gewalt. Nicht selten prallen in Teams, auf Stationen, in Wohngruppen oder in Betriebsleitungen die Meinungen aufeinander, was das ethisch Richtige und Gute wäre. Diese Meinungen als bloße subjektive Anmutungen zu behandeln, würde sie auf die Ebene von Geschmacksurteilen zurückwerfen.

Und dazu führen, dass die Lösung ethischer Fragen am Ende nur eine Frage der Macht ist. Karikierend gesagt: Alle diskutieren fleißig, aber gemacht wird, was der Chef will – und zwar einzig, weil er der Chef ist. Der Anspruch ethischer Überzeugungen ist ein anderer: Alle sollen die Lösung nachvollziehen können. Das funktioniert nur, wenn es dafür gute oder sogar bessere Argumente gibt. Von solchen Argumenten könnten auch die Meinung des Chefs profitieren. ✗ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Mit Psychotraumaseminar Neuland betreten

Alexianer Institut für Psychotraumatologie und „TajikAid“ kooperieren in Tadschikistan



Prof. Dr. Robert Bering (2. v. l.), Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, mit (v. l. n. r.) der Psychologin und Psychotraumaexpertin Gisela Zurek, Prof. Gulzoda Mahmadschon Qurbonali, Rektor der Medizinischen Universität Duschanbe, und dem Psychologischen Psychotherapeuten Michael Kamp aus Leverkusen
Foto: unbekannt

KREFELD. Die Rahmenbedingungen in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan sind alles andere als einfach: ein Bürgerkrieg, die wirtschaftlich desolate Lage und die wachsende Identitätsbildung durch den Islam in einer patriarchalischen Gesellschaft, in der der Staat den Anforderungen an ein sozial abgesichertes Leben nicht nachkommt.

Vor diesem Hintergrund fand im Frühjahr 2019 an der Universität der Hauptstadt Duschanbe ein wissenschaftlicher Austausch im Fachgebiet Psychologie und Psychiatrie unter der Leitung von Professor Dr. Robert Bering, Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, und Professor Sharopova Nigina Minkhojeva, Lehrstuhlinhaberin für Psychiatrie in Duschanbe, statt. Es ging dabei um häusliche Gewalt und posttraumatische Belastungsstörungen in einem muslimisch geprägten und männerdominierten Land. Zielsetzung

war, das Verständnis für Opfer von Gewalt zu fördern und die Möglichkeiten der professionellen psychologischen Unterstützung zu vermitteln. Das Seminar sollte das Fachwissen erweitern, Multiplikatoren für den Umgang mit (häuslicher) Gewalt ausbilden sowie Bewusstsein für die Menschenrechtsverletzung durch Gewalt schaffen. Professor Bering führte in die Psychotraumatologie und die gesellschaftlichen Hintergründe zur Einführung der posttraumatischen Belastungsstörungen in die diagnostischen Manuale der Psychiatrie ein. Er sagte: „Sicher haben wir mit dem Seminar Neuland betreten, in einem Land mit diesen besonderen Strukturen offen im universitären Rahmen über die Folgen von Gewalt sprechen zu können.“

HINTERGRUND DER ZUSAMMENARBEIT

Das Projekt wurde unter dem Dach des Düsseldorfer Vereins „Vision:teilen“ durchgeführt. Unter dem Projekttitel „TajikAid“ geleitet von Dr. Martin Kamp, HNO-Belegarzt in Kempen, leistet der Verein in Tadschikistan seit zehn Jahren medizinische Hilfe und trägt auf akademischer Basis dazu bei, die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern. Hierzu gehört beispielsweise die Rehabilitation von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, den Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten. Der fachliche Austausch mit der Psychologischen Fakultät war auch für „TajikAid“ Neuland, fand aber beiderseitiges großes Interesse. ✕ (fj)

HSK in Berlin – Alexianer mittendrin

BERLIN. Am Nachmittag des 23. Juni 2019 ging der dreitägige Hauptstadtkongress (HSK) Medizin und Gesundheit zu Ende.

Zu der Leitveranstaltung von Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft kamen rund 8.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Berliner CityCube. In diesem Jahr lautete das Kongressmotto „Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten des digitalen Wandels“. Eröffnet wurde der Kongress durch Gesundheitsminister Jens Spahn. Unübersehbar waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer vertreten – mittendrin und schon von Weitem gut sichtbar mit ihrem hell erleuchteten Stand. ✕ (tk)



An drei Tagen wurde informiert, diskutiert und gefachsimpelt. Auch am Stand der Alexianer
Foto: Pletschke

Eigener Nachwuchs für die Pflege

Die Alexianer in Sachsen-Anhalt werden Ausbildungsbetrieb

DESSAU/WITTENBERG. Einstieg in die generalistische Pflegeausbildung: Ab Sommer 2020 werden die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau auf ihren psychiatrischen und neurologischen Stationen jeweils fünf Pflegeschüler ausbilden. Die neu gestaltete, dreijährige Ausbildung verbindet die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege.

„Wir wollen aktiver Part in der Ausbildungsförderung werden, junge Menschen und Quereinsteiger stark machen“, erklärt Pflegedirektorin Rebecca Kanthak den Schritt. Pro Standort wird es ein zentrales Praxisanleitermanagement geben. Bei jedem praktischen Einsatz werden den Schülern ein leitender Mitarbeiter und eine Pflegekraft aus der operativen Ebene zur Seite stehen. Bereits jetzt bindet Rebecca Kanthak das Praxisanleiterteam in die Vorbereitung der Ausbildung intensiv mit ein. Ab Herbst 2019 gibt es für alle

Mitarbeitenden Informationsveranstaltungen.

PFLEGEKRÄFTE ENTSCHEIDEN MIT

Die Pflegedirektorin lässt die Pflegekräfte auf den Stationen mitentscheiden, welche externen Bereiche die Azubis im Rahmen ihrer Praxiswochen künftig besuchen sollen. Bisherige Favoriten sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Pro Jahr werden die Azubis 700 Stunden die Schulbank drücken, 833 Stunden entfallen auf den Praxisteil auf Station. Mit der Ausbildung möchte Rebecca Kanthak ein klares Zeichen für die Alexianer als attraktiven Arbeitgeber in der Region setzen: „Wir sehen unsere eigenen Mitarbeiter heranwachsen, pflegen den Kontakt zu ihnen und binden sie langfristig an uns.“ Auf Landesebene engagiert sich Kanthak in der Arbeitsgruppe zur generalistischen Pflegeausbildung, um deren Inhalte mitgestalten zu können. ✕ (fw)



Den ganzen Jahresbericht können Sie im Internet lesen unter: <https://www.alexianer.de/presse/mediathek/jahresberichte/>

Die Highlights 2018

Neuer Alexianer-Jahresbericht vorgestellt

MÜNSTER. Das Jahr 2018 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Die nach wie vor positive Entwicklung des Konzerns war und ist nur mit dem herausragenden Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz sind die Alexianer eine der größten

katholischen Trägergesellschaften der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. So gilt ihnen nicht nur besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit, zugleich stellt der neue Jahresbericht drei der über 15.000 Kolleginnen und Kollegen mit ihrer

persönlichen Leidenschaft in den Fokus. Sie stehen für die Alexianer und kommen deshalb in besonderer Weise zu Wort. Neben diesen privaten Eindrücken hält der Bericht weitere Highlights der Alexianer-Familie aus dem Jahr 2018 bereit. ✕ (tk)

Von der Werkstatt in den Arbeitsmarkt

MÜNSTER. Seit dem 1. Mai 2019 arbeiten zehn Menschen mit Behinderung aus den Alexianer Werkstätten im Bereich Scan- und Dokumentenservice der Ratiodata GmbH in Münster. Mit dem gemeinsamen Projekt verfolgen das Systemhaus und die Alexianer Werkstätten GmbH das Ziel, Menschen mit Behinderung beruflich zu integrieren. Nach zwölf Wochen der Zusammenarbeit zogen beide Partner nun eine erste Bilanz – und die fällt deutlich positiv aus!

Einer Arbeit nachgehen zu können, ist für die gesellschaftliche Teilhabe, die

Selbstverwirklichung und die Strukturierung des Alltags von zentraler Bedeutung. Menschen mit einer geistigen Behinderung bleiben oft vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen.

Mit einem gemeinsamen Projekt engagieren sich die Alexianer Werkstätten GmbH mit dem Systemhaus Ratiodata GmbH für die berufliche Integration von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Zu unterschiedlichen Zeiten von vier bis zu acht Stunden erledigen die Mitarbeitenden wochentags die Wareneingangskontrolle, Deckblätterstellung,

Registrierung und Aufbereitung von einfachen Kredit- und Kundenakten.

„Mit diesem Projekt bieten wir die Möglichkeit, einer Tätigkeit außerhalb der sonst üblichen Werkstätten nachzugehen, sich in den Berufsalltag zu integrieren und möglicherweise den Übergang beziehungsweise die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu bewältigen“, sagt Norbert Mussenbrock, Geschäftsleitung der Alexianer Werkstätten GmbH. „Die Einarbeitung lief einwandfrei. Wir sind mit dem Verlauf des Projektes sehr zufrieden.“

Esther Neumann, Unternehmenskommunikation
Ratiodata GmbH

„Ich bin ein Alexianer und das ist gut so!“

Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum

EDDERSHEIM. Alexianerbruder Laurentius Herber, mit bürgerlichem Namen Heinz Herber, feierte sein Diamantenes Jubiläum in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder. Das seltene 60. Jubiläum wurde in Eddersheim, der südhessischen Heimatgemeinde des Jubilars, gefeiert.

Heinz Herber wuchs in einer katholischen Familie auf, war Messdiener und Sternsinger. Er engagierte sich aktiv in der Katholischen Jugend und war 1956 Mitbegründer der Christlichen Arbeiterjugend CAJ im Frankfurter Raum.

1959 trat er dem Orden der Brüder vom heiligen Alexius in Neuss bei und



Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum. Pfarrer Albert Seelbach zelebrierte den Dankgottesdienst, den Provinzial Bruder Dominikus begleitete
Foto: Herber

lebte seitdem im Kloster. Heinz Herber wählte den Ordensnamen Bruder Laurentius für sich aus und wurde zum Krankenpfleger ausgebildet.

Bruder Laurentius versah lange den Küsterdienst in der Sakristei und war für den Friedhof zuständig.

Dominikus Seeberg, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, gratulierte Bruder Laurentius im Namen der Alexianerbrüder zu seinem Jubiläum. Er dankte ihm für seine Treue im Gebet und zur Gemeinschaft, für sein Zeugnis als Alexianerbruder.

Bruder Laurentius lebt nach Schließung des Neusser Konvents nun im Seniorenheim der Neusser Augustinerinnen, wo er weiterhin caritative Aufgaben übernimmt und immer ein aufmunterndes Wort für seine Mitmenschen parat hat. Er vollendet in diesem Jahr auch sein 85. Lebensjahr – also ein Doppeljubiläum der besonderen Art. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Barbara Krause, Leitung Marketing
Alexianer Krefeld GmbH

Spiritualität im Management

Level-1-Führungskräftetraining gestartet

MÜNSTER. Seit 2018 führen die Alexianer ein erweitertes Training für ihre Top-Führungskräfte aus Betriebsleitungen und Direktorien durch, das auf die christliche Spiritualität in der Managementpraxis fokussiert. Christliche Ethik und Ökonomie werden schon seit der Zeit der mittelalterlichen Ordensgemeinschaften und Klöster nicht als Widerspruch, sondern als Notwendigkeit für nachhaltig wirkungsvolles Handeln im christlichen Geist begriffen. Das Kooperationsprojekt mit dem Institut Iunctus des Münsteraner Kapuzinerordens startete mit dem Ziel, einen

neuen Schwerpunkt innerhalb der Führungskräftetrainings zu etablieren, der auch Raum zur persönlichen spirituellen Entwicklung gibt. Abseits der betrieblichen Hektik haben Teilnehmende die Möglichkeit, das eigene Handeln als Manager und Führungskraft (neu) am christlich-spirituellen Wertekompass auszurichten.

Die Seminarreihe startete im Frühjahr 2018 mit der ersten Gruppe. In diesem Jahr absolvierten bereits zwei Teilnehmergruppen den neuen Trainingsparcours. Neben den neu eingestellten oder in entsprechende Positionen aufgerückten Teilnehmerinnen

und Teilnehmern sind auch langjährig tätige Führungskräfte zur Teilnahme eingeladen. Das Training besteht aus vier Modulen. Den Anfang im Frühjahr und das Ende im Herbst bilden mehrere Seminartage im Kapuzinerkloster in Münster. Dazwischen arbeiten die Führungskräfte in zwei Modulen mit dem erfahrenen Managementtrainer Dr. Jens Dehrmann vom Institut Führung und Gesundheit. Schwerpunkte bilden die Theorie und die Praxis von Führungshandeln aus systemisch-lösungsorientierter Perspektive.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat
Personalentwicklung, Alexianer GmbH

25 Jahre Alexianer-Leben

Pflegedirektorin
Marita Kalfier verabschiedet



Pflegedirektorin Marita Kalfier wechselte in den Ruhestand
Foto: Bok

MÜNSTER. Genau 25 Jahre war sie bei den Alexianern in Münster tätig, nun lockt der (Un-)Ruhestand: Pflegedirektorin Marita Kalfier ist im Mai 2019 verabschiedet worden.

Begleitet von vielen Weggefährten feierte sie im Kunsthaus Kannen ihren Ausstand – natürlich nicht ohne persönliche und berührende Worte ihrer Mitarbeiter und Kollegen aus der Betriebsleitung. Vielen bleibt Marita Kalfier als „Mutter der Kompanie“ in Erinnerung, wie Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold erwähnte: „mit Empathie, Warmherzigkeit und Kollegialität!“ Ihr Nachfolger ist Renko Janßen, der zuvor als Pflegedirektor bereits in der Christophorus Klinik tätig war und nun die gesamte Münsteraner Krankenhaus-Pflegedirektion verantwortet.

AGATE ZU GAST BEI DEN ALEXIANERN



Prof. Dr. Dr. Ekkehard Haen (3. v. r.), Institut AGATE gGmbH, und PD Dr. Michael Paulzen (2. v. l.) mit Referenten
Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. Mai 2019 veranstaltete die AGATE Akademie zusammen mit der Alexianer Aachen GmbH das Seminar „Grundlagen und klinische Anwendungen der Psychopharmakologie II“, zu dem mehr als 80 Teilnehmer kamen.

„Unser Seminar adressierte wichtige Aspekte wie Pharmakokinetik, Therapeutisches Drug Monitoring, neurobiologische Grundlagen von Wirkung und unerwünschter Arzneimittelwirkung“, berichtet PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor Alexianer Krankenhaus Aachen.

Alexianer Köln beim größten *inklusive* Familienfest



Beim größten inklusiven Fest Deutschlands waren auch die Kölner Alexianer dabei
Foto: Schirmmann

KÖLN. Zum bundesweit größten inklusiven Familienfest, dem Tag der Begegnung, waren in diesem Jahr in Köln erneut die Alexianer Werkstätten GmbH zusammen mit der Gemeinnützige Werkstätten GmbH und der Alexianer Köln GmbH mit einem Informationsstand zu Angeboten der Eingliederungshilfe vertreten.

Mehrere tausend Menschen mit und ohne Behinderung feierten am 25. Mai 2019 in Köln den „Tag der Begegnung“. Kreative Mitmachaktionen lockten und interessierte

Besucher stellten zahlreiche Fragen. Besonders gefragt waren die Upcycling-Aktion, bei der Schlüsselanhänger aus alten Fahrradschläuchen gefertigt werden konnten, die individuelle Buttonaktion der Externen Tagesstruktur sowie die Kunstaktion mit KAT18 zum Thema „Der Rhein“. Der Auftritt der RAP-Werkstatt der Gemeinnützige Werkstätten GmbH auf der nahegelegenen Parkbühne wurde mit viel Applaus belohnt. ✓

Jennifer Schulte
Assistenz der Geschäftsführung
Alexianer Werkstätten Köln

Operieren an *Live*-Übungsplätzen

Alexianer-Sommerakademie für Ärzte und angehende Ärzte

KREFELD. Nach dem Motto „Übung macht den Meister“ boten Dr. Jens Westphal, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, und PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf, nun im zweiten Jahr die Alexianer-Sommerakademie laparoskopisches Operieren.

Für das „Hands-On“-Trainingsprogramm wurden die Schulungsräume mit der neuesten Operationstechnik und Original-Laparoskopie-Instrumentarium ausgestattet. Nach kurzer Einführung wurden die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung an den Trainingsaufbauten aktiv. Acht spezielle Übungsgeräte, sogenannte „Pelvi-Trainer“, dienen dabei dem Erlernen der „Schlüsselloch“-

Chirurgie. Es galt, unter realistischen Bedingungen an Hühnerschenkeln unter videoendoskopischer Sicht einen sauberen Hautschnitt durchzuführen und diesen dann wieder zu vernähen. In dieser besonderen „Akademie“ können die Studenten und Ärzte über mehrere Tage üben. Denn gerade auch für chirurgisch tätige Ärzte ist wegen der besonderen Handhabung des Ins-



Handhabung im wahrsten Sinne. Die Chefarzte PD Dr. Elias Karakas (l.) und Dr. Jens Westphal erklären das laparoskopische Operieren
Foto: Jezierski

trumentariums unter Monitorsicht eine Trainingsmöglichkeit wichtig und bietet immer wieder neuen Input. ✓ (fj)

Coca-Cola packt im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus mit an

BERLIN. Im Rahmen des Aktionstages Nachhaltigkeit Coca-Cola 2019 erledigte ein Team der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH die Endlackierung von 16 Bierzeltgarnituren für das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Die Übernahme unternehmerischer Gesamtverantwortung durch Aktivitäten wie diese hat bei dem Getränkehersteller eine lange Tradition.



Das Coca-Cola-Team mit dem Direktorium
Foto: Beuth-Heyer

„Wir freuen uns sehr, dass Sie sich in unserem Haus engagieren“, sagte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth, die das Team gemeinsam mit den Direktoriumskollegen Frank Schubert und Frauke Förster begrüßte. „Jeder Berührungspunkt mit einer psychiatrischen Einrichtung trägt zur Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen bei“, erklärte Hauth, die darauf verwies, dass psychische Erkrankungen die zweithäufigste Ursache für Krankheits-tage im Beruf sind. „Jeder kennt Traurigkeit und weiß von einem Menschen, der mit Überlastung oder Ängsten kämpft. Wir möchten dazu ermutigen, genauer hinzusehen und auf sich zu achten.“ Unter Anleitung des hauseigenen Malters Detlef Hese säuberten die Helfer die Bierzeltgarnituren und führten die Endlackierung durch. „Können Sie nicht positive Worte auf die Tische lackieren, etwa Glück, Zufriedenheit“, regte ein Patient an. Offen und interessiert tauschten sich die Freiwilligen mit dem Mann aus, der den Glückstisch wählen würde. ✓ (ekbh)

Unternehmerinnen zu Gast auf dem Alexianer Campus

MÜNSTER. „Ich bin beeindruckt, wie vielfältig die Alexianer aufgestellt sind. Das war mir vorher nicht klar“, resümierte Monika Schiwy vom Atelier „Art und Weise“. Gemeinsam mit 60 weiteren Mitgliedern des Netzwerkes Frauen u(U)nternehmen e.V. folgte sie Mitte August 2019 der Einladung zum Unternehmerinnenfrühstück ins Alexianer-Hotel am

Wasserturm. „Mit unseren Veranstaltungen möchten wir Frauen eine Plattform für interessante Gespräche und neue Verbindungen bieten“, erklärte Dagmar Merfort, Vorstandsvorsitzende von Frauen u(U)nternehmen e.V. Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei den Alexianern und Mitglied im Frauennetzwerk, war zugleich Gastgeberin der Veranstaltung.

„Vielen sagt der Begriff Fundraising erst einmal nichts“, betonte sie und nutzte die Gelegenheit, einige Projekte ihres Referates vorzustellen: das Pelikanhaus am Clemenshospital, eine Mallorca-Reise für die Wohngruppe Josef sowie einen Team-Tag der Deutschen Bank in der Christophorus Klinik. ✓

Sabrina Schulz
Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Verständnis wecken für unsichtbare Behinderungen



Tim fällt im Bus durch sein Verhalten auf ... Foto: Anders sein

AACHEN. Unter dem Titel „Anders sein“ haben der VKM Aachen e.V. und die Alexianer Aachen GmbH in zwei Projekten vier Kurzfilme zu unsichtbaren Behinderungen erstellt. Beide Träger unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung und möchten aufklären, um Stigmatisierung abzubauen und zu verhindern. Die Filme sind gefördert durch die Aktion Mensch.

Gina Jansen-Frank, Koordinatorin im Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen, hat das Projekt initiiert. „Klienten haben sich intensiv an der konkreten Themenfindung beteiligt“, berichtet sie. „Ihnen begegnen im Alltag viele Schwierigkeiten. Aus diesem Erfahrungsschatz sind die Drehbücher entstanden.“

KEINE ZEIT FÜR SMALLTALKS

Die Clips bieten Denkanstöße an. Sie regen zur Auseinandersetzung mit möglichen Vorurteilen oder Verurtei-

lungen an. Sie sensibilisieren, informieren und fördern inklusive Sichtweisen. Ein Beispiel: Einer der Clips begleitet Tim (23, an einer Angststörung erkrankt) bei einer Busfahrt. Während der Fahrt geht es Tim immer schlechter. Er empfindet die Geräusche als unangenehm und laut. Der Bus scheint immer kleiner und drückender zu werden. Wie viele Menschen mit einer Angststörung hat auch Tim eine persönliche Bewältigungsstrategie, um in solchen Situationen die Angst in den Griff zu bekommen. Er greift zu seiner Quietscheente ...

Für die Außenwelt wirken solche Bewältigungsstrategien meist befremdlich. Die Betroffenen fallen auf und werden häufig stigmatisiert. Der Clip löst die Situation humorvoll auf.

Die weiteren Clips behandeln die Themen Autismus-Spektrum-Störung und Zwangsstörung. Die Clips werden in ausgewählten Aachener Kinos gezeigt. Sie werden bei Fortbildungen und weiteren Veranstaltungen eingesetzt. ✓ (mw)

Hier finden Interessierte die Clips im Internet:

www.alexianer-aachen.de/leistungen/menschen-mit-behinderung/das-filmprojekt-anders-sein

High5 für die Pflege!

Clemenshospital und Raphaelsklinik gehen innovative Wege bei der Personalgewinnung



Vor der Kamera des Profifotografen Markus Hauschild gaben Mitarbeiter der Pflege alles für das perfekte High5-Jump-Foto
Foto: Bürke

MÜNSTER. Fachkräfte sind heiß begehrt, dies gilt insbesondere für die Intensivpflege. Die klassische Stellenanzeige verliert zunehmend an Bedeutung, neue Ideen sind gefragt, um Angehörige der Pflegeberufe auf sich aufmerksam zu machen.

Mit dem Konzept „Jump-in-tensiv – High5 für die Pflege“ werden solche neuen Wege beschritten. Die High5 stehen konkret für fünf attraktive Angebote, die speziell für die pflegenden Mitarbeiter entwickelt wurden. Dies sind Personalpools, freigestellte Praxisanleiter, viele Aus- und Weiterbildungsangebote, Supportdienste und das ungewöhnlich breite Spektrum an Einsatzgebieten. Bildlich umgesetzt wird das Konzept immer durch zwei Mitarbeiter der Kliniken, die sich bei einem gar nicht so einfachen High5-

Jump abklatschen. Auf diese Weise ist ein Kinospot entstanden, der im münsterischen Großkino Cineplex in allen Sälen lief, sowie Fotos für Plakate, Anzeigen und Gratispostkarten. Im Hauptbahnhof hängen die Plakate in zwei großen Leuchtrahmen. Vor einem großen „Zauberspiegel“ konnten in den Münster Arkaden, einem großen Shoppingcenter, Passanten mit einem Sprung ihre Solidarität mit den Pflegeberufen zeigen, wobei viele witzige Fotos entstanden sind, die wiederum für Werbemaßnahmen genutzt werden können. Auf der Microsite www.jump-in-tensiv.de und auf einem entsprechenden Facebook-Auftritt können sich potenzielle Bewerber informieren. Der nächste Schritt wird die Ausweitung der Kampagne auf andere Bereiche der Pflege sein. ✓ (mb)

Digitale Workflows

Alexianer führen Easysoft ein

MÜNSTER. Für das Kursprogramm des Institutes für Fort- und Weiterbildung der Alexianer können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Teilnehmer schon lange online anmelden. Zukünftig wird das noch einfacher: Mit einem persönlichen Zugang können sich Mitarbeitende zukünftig unkompliziert einloggen und zum Beispiel die Genehmigung des oder der Vorgesetzten per Knopfdruck einholen.

Das lästige Ausfüllen von Papierformularen gehört dann der Vergangenheit an. Das Programm, mit dem die Alexianer im Bereich der Fort- und Weiterbildung, aber zukünftig auch beim Management von Bewerbungen arbeiten, heißt Easysoft. Als erstes führen es die Pilotenrichtungen Alexianer Münster GmbH, Clemenshospital und Rapha-

elsklinik ein. Bis zum Jahresende 2019 soll sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bequem digital zu Kursen und Seminaren anmelden können. Seit etwa sechs Monaten arbeitet eine Steuerungsgruppe aus Personalmitarbeitern, Personalentwicklern, IT-Mitarbeitenden und Mitarbeitervertretern daran, die neue Datenbank und die Bedienungsoberfläche einzurichten. Analoge Prozesse kamen auf den Prüfstand und technische Fragen wurden geklärt: Welche Abläufe möchten wir beibehalten, welche Prozesse möchten wir verbessern und auf welche können wir zukünftig verzichten? Das Projekt ist nun auf der Zielgeraden. Ab dem Jahr 2020 können weitere Alexianer-Regionen die in Münster erprobten digitalen Abläufe übernehmen. ✓

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung, Alexianer GmbH

Neues Haus für Wohngruppen

BERLIN. Neben dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee soll bis Ende 2021 ein Haus für Wohngruppen errichtet werden. Hier erfahren 24 chronisch alkoholabhängige Menschen intensive Betreuung und erhalten spezielle Therapien.

Es soll ein Hauptgebäude mit Seiten-

flügel inklusive einem Ateliergebäude entstehen. Die Gebäude umschließen einen begrünten Hof mit zahlreichen Sitzbänken. Die Bewohnerinnen und Bewohner wohnen in Einzelzimmern mit eigenem Bad. Das Ateliergebäude kann für Therapien genutzt werden. Die Bauherrenvertretung übernimmt die Alexianer Agamus GmbH. ✓ (ap)



Visualisierung Fassadeansicht des Neubaus an der Gartenstraße in Berlin-Weißensee Foto/Visualisierung: M.R Architekten

Dem Nachwuchs Gehör schenken

Großer Auflauf beim Alexianer-Schülertag

MÜNSTER. Aus dem gesamten Bundesgebiet fuhren Busse vor: Rund 180 Pflegeschüler des zweiten Lehrjahres aller Alexianer-Krankenpflegeschulen kamen zum ersten Alexianer-Schülertag nach Münster. WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich führte durch die zweitägige Veranstaltung, die auf dem Alexianer-Gelände in Münster-Amelsbüren stattfand.

Pflegenotstand, demografischer Wandel, Arbeitsplatzbedingungen und Spiritualität: Das waren Schlagworte, die in den Vorträgen, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten immer wieder Kernthemen bildeten.

Eine besondere Atmosphäre herrschte bei den Gesprächen mit Ordensleuten, die von ihrer pflegerischen Arbeit in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder und aus früheren Zeiten am Krankenbett berichteten.



WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich im Gespräch mit Pflegeschülern

Foto: Berse

LANGJÄHRIGE TRADITION

„Die Pflege blickt bei den Alexianern auf eine 800-jährige Tradition zurück“, sagte Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität. „Wissen und Erfahrungen sollen, in Kombination mit dem Geist und der Motivation der Alexianer, bewahrt und weiterentwickelt und die Identifikation mit

dem Träger gefördert werden. Daher wollten wir diesen Tag nutzen, um den Schülern diese Besonderheit mit auf den Weg zu geben.“

Natürlich wurde dem Nachwuchs auch Gehör geschenkt: „Unsere Auszubildenden sind die Pflegeexperten von morgen. Ihre Wünsche an die Pflege, den Beruf und vor allem an uns Alexianer nehmen wir auf und gestalten



Gruppenarbeit im Freien bei sommerlichen Temperaturen

Foto: Echelmeyer



Es wurde viel erarbeitet und dokumentiert

Foto: Echelmeyer

ihren Weg gemeinsam“, so Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder.

Der Alexianer-Schülertag soll von nun an nach Möglichkeit regelmäßig stattfinden. „Wahrscheinlich wieder im Sommer. Dann schmeckt die gemeinsame Grillwurst bei einem Kaltgetränk am Abend einfach am besten“, so Dr. Schupp. ✕ (tk)

Chefarztwechsel

Professor Grothoff tritt Nachfolge von Dr. Kissig an

BERLIN. Zum 1. August 2019 hat Professor Matthias Grothoff die chefarztliche Leitung der Abteilungen für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im St. Hedwig-Krankenhaus und im Krankenhaus Hedwigshöhe übernommen. Professor Grothoff tritt die Nachfolge von Dr. Kissig an, der die Abteilungen 20 Jahre lang leitete.

Für Professor Grothoff ist der Wechsel nach Berlin keine Reise ins Unbekannte. Von 2001 bis 2008 arbeitete er an



Foto: Thomas-Mundt

der Charité Campus Virchow Klinikum, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

„Ich freue mich darauf, die Radiologie in den Berliner Alexianer-Häusern mit modernen Techniken in Diagnostik und Therapie weiterentwickeln zu dürfen“, so Grothoff. „Die besondere Atmosphäre und die hohe Akzeptanz der Häuser bei den Patienten sind mir Ansporn und Verpflichtung.“

Vor seinem Wechsel zu den Alexianern arbeitete Grothoff als Leitender Oberarzt im Herzzentrum und im Parkklinikum Leipzig. Er ist Facharzt für Radiologie und hat ein gesundheitsökonomisches Zweitstudium absolviert. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der kardiovaskulären Schnittbildgebung und in der Interventionellen Radiologie. ✕ (stm)

NACHRUFE

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

✦ Andreas Winkler

stellvertretender Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, Alexianer Münster GmbH

✦ Schwester Gracy

Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Damian Klinik, Alexianer Münster GmbH

✦ Dr. med. Jörn Uwe Grünes

Chefarzt der Neurologie, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

✦ Esther Scholz

Chefarzt-Sekretärin, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Klinik Bosse Wittenberg ist akademisches Lehrkrankenhaus

DESSAU/WITTENBERG. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bildet die Klinik Bosse seit Juni 2019 Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus.

Die lehrbeauftragten Chefarzte der Kliniken für psychische Erkrankun-

gen und für Neurologie bereiten die angehenden Mediziner auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vor.

Die Studierenden lernen nach einem exakt vorgegebenen Ausbildungskatalog unter kontinuierlicher Anleitung und Supervision. ✕ (fw)



Angehende Ärzte lernen seit Juni 2019 in der Klinik Bosse

Foto: Mascheski

Dienst angetreten!

Neue Chefärzte markieren wesentlichen Meilenstein künftiger Patientenversorgung



Dr. med. Torsten Schulze Foto: Stengl



Dr. med. Christian Frahm Foto: Sablotny

Am 1. Juli 2019 nahmen gleich zwei neue Chefärzte ihre Arbeit im Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam auf. Dr. med. Torsten Schulze ist neuer Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Er folgt auf Dr. med. Norbert Vogt, der sich nach 17-jähriger Tätigkeit im St. Josefs in den Ruhestand verabschiedete. Dr. med. Christian Frahm begann als Chefarzt des Radiologischen Instituts seinen Dienst im Haus. Sein Vorgänger, Dr. med. Bernd Kissig, ging nach fast 30-jähriger Tätigkeit am Standort am 31. Juli 2019 in den Ruhestand.

„Der Dienstantritt der Chefärzte Schulze und Frahm markiert einen ganz wesentlichen Meilenstein für die künftige Patientenversorgung“, sagt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. „Erstmals seit 20 Jahren werden die Radiologie sowie die Anästhesie und Intensivmedizin

in Potsdam wieder mit einer dauerpräsenten, chefarztlichen Leitung vor Ort versehen. Damit tragen wir den steigenden Leistungszahlen und dem wachsenden Bedarf in der Region Potsdam Rechnung“, so Pommerenke weiter. Zuvor waren die Abteilungen innerhalb des Alexianer-Verbundes gemeinsam mit dem St. Hedwig-Krankenhaus und dem Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin geführt worden.

„HANDS-ON“ FÜR POTSDAM UND DIE REGION

„Nähe und Kommunikation auf Augenhöhe ist für uns ein wichtiges Kriterium. Das schätzen unsere Patienten sehr und das ist auch unser Selbstverständnis als Alexianer“, ergänzt der Regionalgeschäftsführer. „Als Mediziner mit einer ausgesprochenen „Hands-on“-Mentalität wird es unseren neuen Chefärzten nicht schwerfallen, mit unseren Patienten, den Mitarbeitenden und einweisenden

Kollegen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Der erfahrene Notarzt Torsten Schulze wird beispielsweise mit dem Notarztwagen regelmäßig in der Region im Einsatz sein. Zudem freuen wir uns auf die Impulse in der interventionellen Radiologie, die Christian Frahm mitbringt“, so Pommerenke.

NEUER CHEFARZT DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Der gebürtige Brandenburger Dr. med. Torsten Schulze ist langjähriger Facharzt für Anästhesiologie mit den Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin und Notfallmedizin. Die Arbeit an reinen Versorgungskrankenhäusern, wie dem Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und dem Evangelischen Krankenhaus Luckau, prägten seinen Anspruch auf eine Patientenversorgung auf hohem Niveau und eine medizinische Betreuung von Mensch zu Mensch.

„In den kommenden Monaten stoßen wir auf zehn Beatmungsbetten auf. Damit liegt mein Fokus im St. Josefs-Krankenhaus ganz klar auf der medizinischen Weiterentwicklung der von Dr. Vogt hervorragend aufgestellten Klinik“, sagt Dr. Torsten Schulze. Die starke Einbeziehung bestehender und neuer Kooperationspartner und die absehbaren positiven Synergien durch den Verbund der Christlichen Kliniken Potsdam möchte der neue Chefarzt ebenfalls für den Ausbau seiner Fachabteilung nutzen.

NEUER CHEFARZT DES RADIOLOGISCHEN INSTITUTS

Der gebürtige Rostocker Dr. med. Christian Frahm füllte auf seinem ärztlichen Berufsweg vielfältige Rollen in unterschiedlichen Settings aus: als Diagnostiker und Interventionalist, als Lehrender und Forschender, als Teamleiter und Ausbilder, als Angestellter und Unternehmer, in der Klinik und in der ambulanten Praxis sowie im „verzahnten“ Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ).

Nach einer universitären Facharztausbildung in Rostock und Tätigkeiten als Universitätsoberarzt in Kiel und Lübeck war Dr. Frahm zuletzt als allgemein- und neuroradiologischer Oberarzt am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum in Berlin-Schöneberg beschäftigt. Hier etablierte er die endovaskuläre Neurothrombektomie als neue Behandlungsoption bei akuten Schlaganfällen.

„In der von Dr. Kissig hervorragend etablierten diagnostischen Abteilung am St. Josefs-Krankenhaus stehen mit modernsten Geräten ideale Arbeitsbedingungen zur Verfügung. Für die Patientinnen und Patienten bieten wir damit eine schonende und schnelle Diagnostik von höchster Qualität“, stellt Christian Frahm fest. Mit der Neuroangiografie und neuroradiologischen Notfallinterventionen möchte Chefarzt Frahm die Behandlungsschwerpunkte am St. Josefs-Krankenhaus ergänzen. ✓ (bs)

Ende einer Ära

Am 15. August wurden unsere Chefärzte Dr. Bernd Kissig und Dr. Norbert Vogt feierlich verabschiedet. Ihr Rückzug in den Ruhestand markiert das Ende einer Ära am St. Josefs-Krankenhaus in Potsdam.

Beide begannen ihre Tätigkeit als Chefärzte zu einer Zeit großer Umbrüche und Veränderungen.

„Länger als ich im Josefs bin, leiten Sie Ihre Kliniken, haben alle Höhen und Tiefen unseres Hauses miterlebt“, beschreibt die Ärztliche Direktorin Dr. Gesine Dörr in ihrer Ansprache,

sichtlich gerührt, ihre beiden Chefärztkollegen. Dr. Vogt trat 2002 seinen Dienst als Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin an. Dr. Kissig ist bereits seit 1992 Chefarzt des Radiologischen Instituts.

„Sie sind die Architekten der positiven Entwicklung in der Alexianer-Region Potsdam. Dank hoher Integrität und durch großen persönlichen Einsatz“, schwärmt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. „Sie waren gute Ratgeber und bleiben für uns immer ein Teil der Josefs-Familie“, fügt er hinzu. ✓ (bs)



Generationswechsel: Dr. Christian Frahm, Dr. Bernd Kissig, Dr. Gesine Dörr, Dr. Norbert Vogt, Dr. Torsten Schulze und Oliver Pommerenke (v. l. n. r.) Foto: Stengl

Behandlung mit *Würde* und Respekt

Palliativmedizin stellt Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen, unheilbarer Erkrankung sowie deren Angehörige in den Mittelpunkt. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam hat inzwischen ein Zentrum für ganzheitliche Onkologie und Palliativmedizin etabliert, das von der Europäischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (ESMO) zertifiziert ist.

Ein speziell geschultes Team, das „Palliative Care Team“, hilft, die durch die Krankheit auftretenden vielfältigen Probleme zu lösen. Das Team wird fachärztlich geleitet. Oberarzt Dr. Michael Göner und Dr. Kartrin Ziemann aus der Klinik für Innere Medizin am Josefs koordinieren neben der Palliativpflege und dem Sozialdienst Mitarbeitende der Schmerztherapie, Seelsorge, Psychoonkologie, Physiotherapie, Musiktherapie und Ernährungsberatung. So wird gemeinsam eine umfassende und ganzheitliche Betreuung ermöglicht. Patienten und deren Angehörige werden in der letzten Phase einer schweren Erkrankung bestmöglich unterstützt.



Behandlung im Geiste der christlichen Nächstenliebe: Dr. Kartrin Ziemann und Dr. Michael Göner

Foto: Stengl

BEGLEITUNG IM VERTRAUTEN UMFELD

Das Angebot der Klinik für Innere Medizin richtet sich vor allem an Patientinnen und Patienten mit bösartigen Erkrankungen, aber auch an solche in den Endstadien von Herz-, Nieren- und Lebererkrankungen oder mit schweren neurologischen Krankheitsbildern.

Erkrankte, die nach langer Behandlung in einem vertrauten Umfeld mit Ärzten und Schwestern verbleiben möchten, können so auch in dieser Phase ihrer Erkrankung optimal betreut werden. Dabei kann eine häufig notwendige medizinische Behandlung unter begleitender palliativmedizinischer Betreuung fortgesetzt werden.

Die enge Verbindung von stationärer Behandlung durch das Palliativteam zur ambulanten Weiterbetreuung dieser Patienten in ihrem häuslichen Umfeld berücksichtigt alle Belange und wird intensiv gestaltet, was für die Betroffenen ein großer Gewinn ist.

Wichtigstes Anliegen des Palliativteams ist es, die Behandlung der Patientinnen und Patienten mit Würde und Respekt im Geiste der christlichen Nächstenliebe und in Verantwortung füreinander sicherzustellen. ✕ (bs)

Innere Einkehr



Täglich geöffnet für alle: Der Raum der Stille befindet sich in der kleinen Kapelle im Patientengarten und kann über den Ausgang der Cafeteria erreicht werden
Foto: Stengl

Ruhe finden und mal innehalten – ganz wichtige Faktoren, um gesund zu werden. So steht der Raum der Stille im St. Josefs-Krankenhaus allen Patientinnen und Patienten offen, gleich welcher Religion oder Weltanschauung.

Die Besucher können hier beten, persönliche Besinnung erfahren oder einfach ihrem Bedürfnis nach stillem Rückzug nachkommen.

Mit dem Raum der Stille möchte das Krankenhaus ein Zeichen des Friedens, der Toleranz und des respektvollen Miteinanders setzen.

Er ist ein Ort, der für den Dialog zwischen Menschen mit unterschiedlichen Formen des Glaubens und verschiedenen Weltanschauungen steht. Der Raum der Stille befindet sich in der kleinen Kapelle im Innenhof des Krankenhauses. Infos dazu gibt das Servicepersonal am Empfang. ✕ (bs)

Patientenforum Gefäßgesundheit

Am 15. Mai 2019 fand in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam der fünfte Tag der Gefäßgesundheit statt. Über den Dächern Potsdams wurde vor interessiertem Publikum aus verschiedenen Blickwinkeln zum Thema Thrombose diskutiert. Mit einer jährlichen Inzidenz von circa einem Betroffenen pro 1.000 Erwachsene sind venöse Thrombosen keine Seltenheit. Sie können die Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigen.

VORBEUGUNG, BEHANDLUNG UND NACHSORGE

Die Veranstaltung informierte zu den Themen Vorbeugung, Behandlung und Nachsorge. Aspekte der medikamentösen Therapie, die Kompressionstherapie, Sporttherapie und Möglichkeiten der Ernährungstherapie wurden vorgestellt und mit dem interessierten Publikum diskutiert.

Dem St. Josefs-Krankenhaus stehen alle diagnostischen und therapeu-



Chefärztin Dr. Gesine Dörr informierte zu konservativen Behandlungsmöglichkeiten und Sport bei Venenleiden
Foto: Gerstmann

tischen Methoden zur Verfügung, um eine leitliniengerechte moderne Gefäßmedizin im interdisziplinären Team zu betreiben.

Die Schwerpunkte Thrombose und Lungenarterienembolie wurden aus

internistischer Sicht von Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin am St. Josefs-Krankenhaus, vorgestellt.

Dr. Dörr informierte zu konservativen Behandlungsmöglichkeiten und Sport bei Venenleiden. Sandra Kaiser, Assistenzärztin in der Klinik für Innere Medizin, referierte zum Thema „Thrombose – kann ich sie verhindern?“ und Ulrike Gerstmann stellte Ernährungsstrategien zu einer gefäßgesunden Ernährung vor.

Nach der Veranstaltung konnten Interessierte in den Dialog mit den Referenten treten, was intensiv genutzt wurde. Das Fazit: Eine gelungene Veranstaltung rund um das Thema Gefäßgesundheit, vor allem mit dem Ziel, Wege aufzuzeigen, welche individuellen Möglichkeiten in der Umsetzung einer adäquaten medizinischen Therapie, aber auch mittels Ernährungs- und Bewegungstherapie geboten werden. ✕ (ug)

Sommerzeit – Sonnenzeit

Die Regionalgeschäftsführung sagt Danke

ALX  YOU
Ein Hoch auf das WIR.

Auch im diesjährigen Sommer knackte das Thermometer wieder häufig die 30-Grad-Marke. Und zwar selbst im Schatten. Abkühlen beim

Baden und Entspannen unterm Sonnenschirm waren angesagt.

Und dennoch: Ein Krankenhausbetrieb muss natürlich auch in sol-

chen Extremsituationen aufrechterhalten werden. Die Regionalgeschäftsführung bedankt sich ganz herzlich für das besondere Engagement aller Kolleginnen und Kollegen, die auch im Hochsommer mit Leidenschaft und Eifer ihren Dienst in den Potsdamer Alexianer-Einrichtungen ausübten. ✓ (bs)



Das sommerliche Angrillen für die Mitarbeitenden ist eine feste Tradition in den Potsdamer Alexianer-Einrichtungen. Hier leidenschaftlich grilliert vom Team der Krankenhausverwaltung im Nonnengarten am St. Josefs ...



... oder vom Geschäftsführer persönlich – wie hier im Evangelischen Zentrum für Altersmedizin



Nicht nur das Feuer, sondern auch das Talent zum Grillen: Sebastian Worm, Stefanie Ebert-Lehrmann und Stefanie Mellenthin im Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen



Für die Kolleginnen und Kollegen des Fachkrankenhauses am Weinberg gab es Bratwurst, Steak, Salate und Erfrischungsgetränke



Ebenfalls eine Tradition: die Durstlöscheraktion mit kühlen Getränken ...



... für die Kolleginnen und Kollegen im Dienst

Wegbegleiter und Mentor

Dr. Thomas Wiechmann in den Ruhestand verabschiedet



Nach elf Jahren als Chirurg im St. Josefs-Krankenhaus wurde Oberarzt Dr. med. Thomas Wiechmann (Bildmitte) unter anderem von Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke, der Ärztlichen Direktorin und Chefarztin Dr. Gesine Dörr, Prokuristin Friederike Röder und Chefarzt Dr. Ralf Uhlig (v. l. n. r.) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Foto: Stengl

Oberarzt Dr. med. Thomas Wiechmann musste bei seiner Verabschiedung am 30. April 2019 zahlreiche Hände schütteln, wurde mehrfach umarmt und hörte viele lobende Worte. Elf Jahre als Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie im St. Josefs-Krankenhaus sind nicht spurlos vorübergegangen.

Er war fest mit seiner Arbeit und seinem Krankenhaus verwurzelt. Er war Wegbegleiter und Mentor vieler jüngerer Kolleginnen und Kollegen. Sie schwärmen von seiner Geduld, Präzision, Zuverlässigkeit und seiner zugewandten Art in den berufsbedingt ereignisreichen Jahren der Zusammenarbeit mit ihm.

EXZELLENTER RUF

Chefarzt Dr. med. Ralf Uhlig würdigte die Zusammenarbeit mit dem scheidenden Mediziner. Er habe ihm geholfen, das Haus kennenzulernen und sich einzuarbeiten, als er 2018 als Chefarzt begann.

Dr. Wiechmann leitete zu dieser Zeit kommissarisch die Klinik für Chirurgie am St. Josefs-Krankenhaus. Gemeinsam meisterten sie die Umstrukturierung der Klinik zu einer der leistungsfähigsten Anlaufpunkte für die Disziplinen Allgemein-, Viszeral- Gefäß-, Thorax- und Unfallchirurgie der Region. Der exzellente Ruf laparoskopischer Operationen am Josefs ist einer der großen Verdienste Wiechmanns.

Wie viele Patientinnen und Patienten er behandelt, wie viele Operationen er vorgenommen hat, das könne er beim besten Willen nicht sagen, so der Oberarzt. Vierstellige Zahlen kämen da bestimmt zusammen. Das Operationsspektrum war weit gefächert. Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke schätzte Dr. Wiechmann auch als streitbaren Menschen, der sich leidenschaftlich für die Belange der Klinik und seines Teams einsetzte. Kleine Meinungsverschiedenheiten in Zeiten großer Umbrüche seien jedoch ganz normal, sie hätten das gute Miteinander nicht getrübt, sondern vielmehr bereichert, sagte Pommerenke beim Abschied.

BRÜCKENBAUER

Eines war Dr. Wiechmann auch: ein Brückenbauer im langjährigen, kooperativen Miteinander der Kolleginnen und Kollegen zahlreicher medizinischer Einrichtungen der Region. Das zeigte die eigens für ihn von den OP-Schwestern Simone Zabel aus dem Josefs und Kerstin Hiller aus dem Bergmann-Klinikum arrangierte Abschiedsparty am Pfingstberg. Dort feierten alle noch einmal gemeinsam und sehr ausgelassen den bevorstehenden Ruhestand. Denn ruhiger wird der neue Lebensabschnitt für den Oberarzt dann wohl schon. Der passionierte Bootsfahrer wird viel mehr Zeit für die Idylle der Brandenburger Seenlandschaften haben und seine Leidenschaft für Kunst und Kultur genießen können. ✗ (bs)

Termine

Vortragsreihe

„Reihenweise Gesundheit“

Die Vorträge der Reihe finden jeweils von 11.00 bis 12.00 Uhr in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47, statt. Teilnahme kostenlos, Zugang barrierefrei

//// 28. September 2019

„Auf dem (Becken-) Boden der Tatsachen: Welche Probleme verursacht eine Beckenbodensenkung und wie kann geholfen werden?“

Referenten: Chefarzt Dr. Ralf Uhlig (Klinik für Chirurgie), Dr. Susanne Bongardt (Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe) und Dipl.-Med. Thomas Rummeler (MVZ)

//// 23. November 2019

„Wie uns die Ingenieurskunst in der Herzmedizin hilft!“

Referenten: Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, Thomas Dörr, Vice President Development Electronic Implants (BIOTRONIK SE & Co. KG)

Schlaganfall-Symposium – in Kooperation mit SEKIZ e. V.

//// 7. November 2019

16.00 bis 18.00 Uhr, Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Am Neuen Markt 9, Potsdam

Thementage

//// 13. November 2019

Weltdiabetestag – ein Thementag in Kooperation mit dem Deutschen Diabetikerbund Landesverband Brandenburg e. V. 15.00 bis 17.00 Uhr, Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47

//// 30. November 2019

„Tag des Herzens 2019“ – Ein Thementag im Rahmen der Herzwochen 2019 mit Vorträgen, Führungen und Praxistipps im Herzkatheterlabor und der Funktionsdiagnostik 11.00 bis 14.00 Uhr, Alexianer-Gesundheitscampus, Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Patientencafés

im Aufenthaltsbereich der Station St. Lukas (Hauptgebäude, 2. OG)

MS-Café

jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr

Diabetes-Café

jeden dritten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Herz-Café

jeden vierten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Elterninformationsabend mit Kreißaalführung

jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr. Treffpunkt: am Empfang des St. Josefs-Krankenhauses

Una Notte Italiana

Im August 2019 stand die diesjährige Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ ganz im Zeichen Italiens. Die italienisch inspirierte Baukunst der einzigartigen Parkanlagen und Schlösser im Weltkulturerbe Sanssouci wurde mit liebevollen Lichtinstallationen hervorgehoben.

LUSTWANDELN UND GENIESSEN – MIT ALLEN SINNEN

Das Motto lud auch zu einem abwechslungsreichen italienischen Kulturprogramm ein – darunter Schau-

spielkunst, prächtige Masken und Kostüme, eine venezianische Gondel, die mit italienischer Livemusik über den Maschinenteich nahe den Römischen Bädern glitt sowie unzählige weitere facettenreichen Darbietungen.

Die Stiftung der Alexianerbrüder und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg verbindet bereits seit 2018 ein enges nachbarschaftliches Engagement.

So kam es auch in diesem Jahr wieder zu einem herzlichen Gedankenaustausch der Stiftungen am Rande der



Der ehrenamtlichen Elektro-Shuttle-Service auf dem Weg vom Grünen Gitter zum Neuen Palais Foto: Stengl

Schlössernacht. Das St. Josefs-Krankenhaus unterstützt zudem finanziell den Betrieb des ehrenamtlichen Elektro-Shuttle-Service im Schlosspark Sanssouci. ✗ (bs)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Josef Potsdam GmbH
Oliver Pommerenke (V.i.S.d.P.)
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam
Telefon: (0331) 9682-2000
E-Mail: sjkp@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)
Redaktion: Ulrike Gerstmann (ug),
Friederike Röder (fr)
Telefon: (0331) 9682-2007
E-Mail: b.stengl@alexianer.de